



DON BOSCO
Jugendhilfe Weltweit

Mit Bildung gegen Gewalt

Brasiliens Grossstadt Rio de Janeiro ist nicht nur für wunderschöne Sehenswürdigkeiten bekannt, sondern auch für besorgniserregend hohe Mordraten. In vielen dicht besiedelten Armenvierteln (Favelas) dominieren kriminelle Banden das Geschehen mit Drogenhandel, Erpressung und Gewalt. Die Einwohner können diesen traumatisierenden Erlebnissen nicht entfliehen. Angst ist ihr ständiger Begleiter – ein Teufelskreis, denn viele greifen irgendwann selbst zur Waffe.

Trotzdem liessen sich die Salesianer Don Boscos vor mehr als 50 Jahren mutig in Jacarezinho, einer der grössten und gewalttätigsten Favelas, nieder. Sie stellten fest,

dass es dort keine einzige Schule gab – und beschlossen, dies zu ändern: Sie gründeten das Pfarrei- und Sozialzentrum *Santa Rita de Cássia* und starteten Freizeitangebote und Schulunterricht. Dessen Wichtigkeit wird einem umso mehr bewusst, wenn man bedenkt, dass Kinder und Jugendliche besonders geprägt werden von dem, was sie auf der Strasse antreffen. Für sie ist es schon fast «normal», Waffen zu sehen. Umso wichtiger ist es, ihnen eine sichere Umgebung zu bieten und ihnen Wissen und Werte des Friedens und der Rechtschaffenheit zu vermitteln.

Lesen Sie auf den nächsten Seiten, wie dieses Engagement die Favela positiv verändert.

Das Zentrum schenkt Hoffnung und Selbstvertrauen



In sicherer Umgebung Tischtennis spielen und unbeschwert Kind sein – das ermöglicht unser Projekt

Liebe Leserin, lieber Leser



In Minutenschnelle war das Don-Bosco-Zentrum in Jacarezinho voll von Menschen. Die Polizei war in die Favela ange-

rückt, um gegen die Drogenmafia vorzugehen. Die Bewohner suchten Schutz in unserer Einrichtung. Schüsse fielen. Stundenlang war ich in unserem Zentrum eingeschlossen. Mein dicht gedrängtes Besuchsprogramm kam durcheinander. Als ich endlich wieder das Zentrum verlassen konnte, zeigte man mir an den Hauswänden Einschusslöcher.

Im Mai 2021 unternahm die Polizei erneut eine Razzia. Es war die tödlichste in der Geschichte von Rio de Janeiro. 28 Menschen kamen ums Leben.

Mitten in dieser Favela führen wir Salesianer Don Boscos die Pfarrei *Santa Rita de Cássia* mit Sozialzentrum und Schule. Wir lassen uns auch von Gewalt nicht vertreiben. Wir teilen das Leben mit den Armen, sind für sie Zeichen der Hoffnung. Unser Schulgebäude ist wie ein Leuchtturm im Grau der tristen Häuserlandschaft. Mit dieser Schule und dem Sozialzentrum, das aus- und umgebaut werden soll, schenken wir Menschen die Gewissheit, dass sie nicht vergessen sind: «Die Salesianer Don Boscos sind für uns da. Sie glauben an uns und investieren in unsere Zukunft.»

Bitte helfen Sie, damit wir den Kindern und Jugendlichen in Jacarezinho weiterhin eine bessere Zukunft schenken können.

Herzliche Grüsse

P. Toni Rogger
Pater Toni Rogger

Don Bosco Jugendhilfe Weltweit



Das Sozialzentrum sprüht vor gemeinsamen Aktivitäten wie Fussball, Capoeira, Basteln, Singen und Tanzen



Mit viel Vertrauen lauschen die Kinder den Lehrpersonen und lernen wichtige Werte kennen



Auch die Jugendlichen besuchen die Schule mit grossem Interesse und viel Begeisterung

Ausweg aus dem Teufelskreis der Armut

Seit den Anfängen des Sozialwerks *Santa Rita de Cássia* haben über 20 000 Kinder und Jugendliche dort die Schule besucht. Der Abschluss von neun Schuljahren bietet ihnen grosse Chancen: Die Absolvierenden haben nun Zugang zu Berufskursen und Weiterbildungen – die Schlüssel zu hoffentlich fair bezahlter, legaler Arbeit.

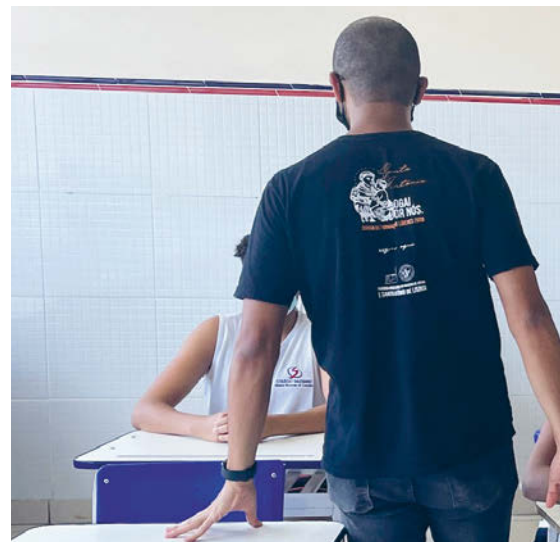
Neben der Schule ergänzt ein breites Freizeit- und Kulturprogramm das Angebot. Dank sinnvoller Freizeitbeschäftigungen wie Sport, Besuch von Museen, Theater, Vorträgen, Diskussionsforen u. v. m. sollen die Mädchen und Buben von der Strasse wegkommen. Auch ihre Eltern können sich beraten lassen. In Workshops werden Themen wie Gewaltprävention, Aids, Schwangerschaft, Drogen und Alkoholismus behandelt.

Das Lehrpersonal und die Sozialpädagogen vermitteln mit diesem Angebot soziale und schulische Kompetenzen und bereiten so die Kinder und Jugendlichen auf das Leben vor. Sie geben ihnen Instrumente in die Hand, die es ermöglichen, den Teufelskreis der Armut zu durchbrechen und für sich und ihre Familien bessere Lebensumstände zu schaffen.

Die Arbeit der Salesianer Don Boscos in Jacarezinho zielt nicht darauf ab, dass die Kinder und Jugendlichen die Favela verlassen. Vielmehr wollen sie mit ihnen zusammen das Milieu, aus dem sie stammen, positiv verändern. Auf Seite 4 zeigt Ihnen die Geschichte von Cristiane, dass dieser positive Wandel geschieht: Sie war Don-Bosco-Schülerin in Jacarezinho und setzt sich heute als Erwachsene mit ganzem Herzen für die Menschen in dieser Favela ein.

«Hier habe ich verstanden,
was richtig ist im Leben
und was nicht»

Vitor (14), Schüler im Sozialwerk Santa Rita de Cássia



Mitja Rietbrock, Reporter von SRF, interviewte und filmte Jugendliche



Der Sportplatz im Sozialzentrum bietet wertvolle Freizeit fernab von Banden und Kriminalität



Wie ein Leuchtturm ragt die Don-Bosco-Schule inmitten der Favela Jacarezinho in die Höhe – sie steht für Hoffnung und Chancen

Ein Leuchtturm inmitten der Favela Jacarezinho

Wie eine Oase des Friedens und der Hoffnung ragt das weisse Schulhaus der Salesianer Don Boscos aus der Favela Jacarezinho. Es wurde 2011 mit Mitteln der Don Bosco Jugendhilfe Weltweit gebaut, um Platz für Unterricht, Freizeit und Begleitung von mehr Kindern und Jugendlichen zu schaffen. Heute lernen dort über 300 Schülerinnen und Schüler in hellen und modernen Räumen.

Das an die Schule grenzende Sozialzentrum bietet sein Programm in einem verwinkelten Altbau mit teils fensterlosen Räumen

an. Die elektrischen Installationen und sanitären Anlagen sind veraltet und das Stromnetz überlastet. Eine vernünftige Sanierung ist schwierig und kostspielig. Daher haben wir uns mit den Salesianern von Rio de Janeiro geeinigt, das alte Gebäude durch ein neues, grösseres zu ersetzen und mit der Schule zu verbinden. Verschiedene Stiftungen sind an einer Mitfinanzierung interessiert. Durch dieses Leuchtturmprojekt entsteht ein inspirierendes Lernumfeld für 400 Kinder und Jugendliche, das Hoffnung und Chancen schafft. Wir fördern dieses wichtige Schul- und Freizeitprojekt gerne weiterhin. Stehen Sie uns und den Kindern in Jacarezinho bei?

Mit **45 Franken** schenken Sie einer Klasse das **Unterrichtsmaterial** für einen Monat

Mit **25 Franken** ermöglichen Sie einem Kind eine Woche umfassende **Bildung und Freizeitbetreuung**

Mit **120 Franken** leisten Sie einen wichtigen Beitrag zum Bau des Sozialzentrums – damit dieses weiter Hoffnung schenkt

SRF-Beitrag «mittenand» zeigt die Macht der Bildung



Reporter und Lehrer in Jacarezinho für seinen «mittenand»-Beitrag

«Bildung ist die mächtigste Waffe, die du verwenden kannst, um die Welt zu verändern.» Diese Aussage von Nelson Mandela bewahrheitet sich immer wieder auf positive Weise in den Projekten der Salesianer Don Boscos – so auch in Jacarezinho.

«Um uns herum gibt es viel Gewalt. Viele von uns denken, das ist normal. Hier lernen wir, dass das nicht stimmt und dass man auch ohne Gewalt durchs Leben kommt», erzählt die 13-jährige Schülerin Geovana dem Reporter Mitja Rietbrock, der Ende 2021 als Teamleiter der SRF-Sendung «mittenand» nach Jacarezinho gereist ist. Kinder in diesem schwierigen

Umfeld überhaupt in die Schule zu holen und Werte zu vermitteln, ist eine Herausforderung. Der 14-jährige Vitor erklärt, dass Fussball ihm dabei geholfen hat. Freude an Sport und Spiel brachte ihn ins Sozialwerk *Santa Rita de Cássia*, wo er von Werten wie Gemeinschaftssinn hörte, zum Unterricht eingeladen wurde und sich darauf einliess – sein erster wichtiger Schritt zu einer besseren Welt.

Der «mittenand»-Beitrag zeigt, wie Sport und Bildung Lichtblicke in der Favela schaffen. Die SRF-1-Sendung vom 6.2.2022 können Sie hier anschauen: www.donbosco.ch/aktuelles-mittenand/



Cristiane Gomes (46) war Schülerin in Santa Rita de Cássia und engagiert sich heute leidenschaftlich als Mitarbeiterin der Schuldirektion, um auch der nächsten Generation die Chance auf eine selbstbestimmte Zukunft zu ermöglichen

«Die Menschen hier wissen, dass sie nicht alleine sind»

Cristiane Gomes beschreibt das Leben in Jacarezinho und die Wirkung ihrer Arbeit

Ich kam in Jacarezinho zur Welt, konnte hier dank des Sozialhilfeprojekts der Salesianer ihre Grundschule absolvieren, studierte Betriebswirtschaft und Bildungsmanagement und kehrte als Mitarbeiterin in dieses Sozialwerk zurück. Ich habe eine sehr liebevolle Beziehung zu den Menschen in dieser Favela und teile ihre Sorgen.

Mit der Corona-Pandemie verschlimmerte sich die Arbeitslosigkeit, die Armut stieg und es gibt nun mehr Fälle von Mangelernährung. Die bewaffnete Gewalt hier ist furchtbar. Polizeieinsätze mit Hubschraubern führen zu so heftigen Schiesereien, dass es wie Terror ist. Wir versammeln die in Panik geratenen Schulkinder im Innenhof und beruhigen sie so gut wie möglich. Nur wer eine solche Situation erlebt hat, kann verstehen, was

sie wirklich bedeutet – das Trauma, das sie hinterlässt. Wir haben Berichte über Depressionen und Jugendliche, die sich selbst verletzen. Das geringe Selbstwertgefühl ist leider immer noch sehr ausgeprägt. Die Jugendlichen sehen keine Möglichkeiten im Leben und denken, dass sie nichts Besseres verdienen.

Als Mitarbeiterin der Direktion von Santa Rita de Cássia helfe ich mit, Kindern sichere Räume bereitzustellen und ihnen mit unseren Aktivitäten das positive Gefühl zu vermitteln, dass sie es wert sind, eine bessere Zukunft mit Perspektiven zu haben. Wenn wir es schaffen, einer weiteren Familie zu helfen, bringt mir das grosse Freude und die Gewissheit, dass es sich trotz aller Schwierigkeiten immer wieder lohnt, hier zu sein.

Die Jugendhilfe Weltweit ist als gemeinnützige Organisation anerkannt und von Steuern befreit

Die Gemeinschaft der Salesianer Don Boscos wurde 1859 von Giovanni Bosco in Turin gegründet. Dort bekämpfte er erfolgreich die Not der benachteiligten und ausgegrenzten Jugendlichen.

Seine Erziehungsmethode des Vertrauens und der Vorsorge ist heute noch aktuell. So arbeiten zurzeit 14 250 Salesianer Don Boscos in über 130 Ländern der Welt, vor allem für die ausgestossene und verlassene Jugend. Ebenso viele Don Bosco Schwestern widmen sich weltweit dieser Aufgabe.

Die von der Jugendhilfe Weltweit unterstützten Projekte der Salesianer Don Boscos umfassen eine breite Palette: Strassenkinderprojekte, Schul- und Berufsbildungsstätten, Bekämpfung der Armut, Frauenförderung, aber auch Landwirtschaftsprojekte, mit denen wir dazu beitragen, dass die Menschen auf dem Land bleiben und nicht ins Elend der Grossstädte abwandern.

Immer steht der junge Mensch im Mittelpunkt unserer Bemühungen. Um all diese vielen Aufgaben zu bewältigen, vertrauen wir auf Ihre finanzielle Unterstützung.

Besten Dank für Ihre Hilfe!



DON BOSCO
Jugendhilfe Weltweit

Vereinigung Don Bosco Werk
Jugendhilfe Weltweit
Don Boscostrasse 31
CH-6215 Beromünster
Telefon 041 932 11 11

E-Mail jugendhilfe@donbosco.ch
Web www.donbosco.ch
Post 60-28900-0
IBAN CH06 0900 0000 6002 8900 0



SALESIANER
DON BOSCOS